

**Informationsvorlage Nr. 2013/295**

**öffentlich**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>
Rat	12.12.2013

**Tätigkeiten des Fachdienstes Standortentwicklung, Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus**

**1. Entstehung des Fachdienst Standortentwicklung, Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus**

Nach der Vakanz der Stelle in der Wirtschaftsförderung im Jahr 2011 und den seinerzeit dazu seitens der Gewerbetreibenden gewünschten veränderten Anforderungen an die Wirtschaftsförderung, wurde im Dezember 2011 anlässlich eines Gespräches mit dem Stadtmarketing, der Gemeinschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) und der Nordkreisinitiative (NKI) das Anforderungsprofil für die auszuschreibende Stelle der Wirtschaftsförderung thematisiert.

Insoweit sind hier die entsprechenden Anforderungen vorgelegt worden, die im Rahmen der sodann gefertigten Stellenbeschreibung Berücksichtigung gefunden haben.

Nach der Ausschreibung der Stelle des Wirtschaftsförderers/der Wirtschaftsförderin sind Herrn Brauner als Vertreter der NKI, Herrn Hibbe als Vertreter der GfW und Herrn Steen vom Stadtmarketing die Unterlagen der möglichen Bewerber/innen vorgelegt und abgestimmt worden.

Aus den veränderten Anforderungen resultierte u. a. die Etablierung als eigener Fachdienst, der unmittelbar dem Ersten Stadtrat zugeordnet wurde, um eine besondere Nähe z. B. zum stadtplanerischen Bereich sicherzustellen.

Um den Kriterien der Gewerbetreibenden als „Dienstleister“ gerecht zu werden, ist ein entsprechendes Arbeitsprogramm entwickelt worden, welches für den Fachdienst Standortentwicklung, Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus wie folgt vereinbart wurde.

**2. Arbeitsprogramm 2013**

**a) Ansprechpartner Wirtschaft**

Kernaufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, Unternehmen und Gründern als Behördenlotse zu dienen und für spezifische Anfragen den richtigen Ansprechpartner zu vermitteln. Dies gilt innerhalb des Hauses, aber auch für regionale Akteure. Diese Funktion, die zu dem übergeordneten Ziel eines Ansprechpartners Wirtschaft gehört, umfasst weitere wichtige Felder, die im Folgenden kurz benannt werden:

Behördenlotse und einheitlicher Ansprechpartner,  
Gründungs- und Fördermittelberatung,  
Flächenvermarktung und Standortberatung,  
Durchführung von Beratungs- und Gründungsveranstaltungen,  
Unternehmensbesuche.

**b) Aufbau einer Immobiliendatenbank und Vermarktung von Flächen**

Die Vermarktung von städtischen Grundstücken und Immobilien stellt gerade unter den momentanen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine große Herausforderung dar. Umso mehr ist es notwendig, sich frühzeitig neue Strategien zu überlegen und Partner zu suchen, um eine Vermarktung an die Gegebenheiten des Marktes anzupassen.

Für das Jahr 2013 steht bei der Stadt Neustadt a. Rbge. der Baubeginn der Erweiterung des Gewerbegebietes Ost an. In diesem Zusammenhang muss von Seiten der Stadt frühzeitig mit einer Vermarktung der zum Verkauf stehenden Flächen begonnen werden. Zum einen sollen die Flächen für Neustädter Firmen interessant sein, um Standortverlagerungen und möglichen Betriebsvergrößerungen entsprechen zu können. Wichtig ist, dass den ansässigen Unternehmen die Möglichkeit gegeben wird, weiter in der Stadt Neustadt a. Rbge. tätig zu sein. Zum anderen wäre es wünschenswert, wenn es gelänge, die Flächen auch regional oder sogar überregional vermarkten zu können und so neue Unternehmen für den Standort Neustadt am Rübenberge gewinnen zu können.

Aufgrund der relativen Lageungunst der Stadt Neustadt a. Rbge. in der Region Hannover dürfte es jedoch schwer sein, eine regionale oder sogar überregionale Vermarktungsstrategie gewinnbringend umzusetzen. Hier bedarf es der engen Zusammenarbeit mit der Region Hannover, um auf externe Standortanfragen zeitnah und möglichst genau die gewünschten Standortparameter potentiellen Interessenten zur Verfügung zu stellen.

Um den gesamten Bereich der Vermarktung von Immobilien in Neustadt a. Rbge. zu professionalisieren, soll im nächsten Jahr eine neue Immobiliendatenbank erarbeitet werden. Eine Zusammenarbeit mit der Region wird hier bereits vorbereitet. Mit der Etablierung einer solchen regionsweiten Datenbank kann frühestens Ende 2013 gerechnet werden. Bis dahin muss die Stadt Neustadt a. Rbge. sowohl die zur Verfügung stehenden Flächen, als auch mögliche stadteigene Immobilien die zum Verkauf stehen erfassen und mit den notwendigen Informationen hinterlegen. Die Erstellung solcher Exposés kann zunächst für die Vermarktung über bekannte Plattformen - wie etwa Immobilienscout - genutzt werden, aber auch weiterhin, um auf Anfragen, die an die Region Hannover herangetragen werden, schneller und besser antworten zu können. Im weiteren Verlauf soll der so entstandene Datenpool nahtlos in die entstehende Immobiliendatenbank überführt werden.

### **c) DSL-Ausbau im Gebiet der Stadt Neustadt am Rübenberge**

Die Versorgung mit einem schnellen Internetzugang kann mit Recht als eine zentrale Daseinsvorsorge bezeichnet werden. Für die privaten Haushalte spielt sie eine wichtige Rolle bei der Informationsbeschaffung als auch bei der Teilnahme am digital-sozialen Leben. Für die Unternehmen ist eine adäquate Internetanbindung ein zentraler Bestandteil ihrer Wettbewerbsfähigkeit und somit oftmals ausschlaggebend für oder gegen einen bestimmten Standort. Die Stadt Neustadt a. Rbge. muss daher bestrebt sein, beiden Gruppen eine für Ihre Bedürfnisse angemessene Breitbandinfrastruktur zur Verfügung zu stellen.

Nach Abschluss der Arbeiten, die durch die Finanzierung des KP II ermöglicht wurden, muss nun konsequent ein weiterer Ausbau von unterversorgten Gebieten (Geschwindigkeiten von unter 2Mbit/s) erfolgen.

### **d) Aufwertung des Wohnmobilstellplatzes**

In der Kernstadt gibt es an der Suttorfer Straße einen Wohnmobilstellplatz, der sehr idyllisch an der Leine gelegen ist. Dieser wurde vor etlichen Jahren gemeinsam von dem damaligen Wirtschaftsförderer Walter Berking und dem Verkehrsverein Mardorf, damals vertreten durch den Geschäftsführer Michael Bibow, entwickelt und vermarktet. Leider ist der Wohnmobilstellplatz inzwischen in einem sehr schlechten Zustand, welches bei den Nutzern einen sehr unschönen Eindruck erweckt und keinesfalls einlädt, den Stellplatz

wieder zu besuchen. Insbesondere ist anzumerken, dass der Platz auch als Pausenplatz für Busfahrer genutzt wird. Zeitweise stehen die Busse dort mit laufendem Motor oder werden von den Busfahrern gereinigt. Diese Nutzung kollidiert mit den Interessen der Erholungssuchenden. Gespräche mit RegioBus haben nicht zu einer nachhaltigen Entspannung der Situation geführt. Außerdem wurde festgestellt, dass keine baurechtliche Genehmigung für die Nutzung des Platzes als Wohnmobilstellplatz vorliegt.

Um diesen Platz aufzuwerten und in seiner zugedachten Nutzung zu stärken, muss zunächst der rechtliche Rahmen abgeklärt werden. Im Anschluss muss mit den beteiligten Akteuren ein Plan ausgearbeitet werden, wie die zukünftige Ausstattung und Nutzung des Platzes geregelt werden kann. Auch die Aufwertung bestehender sowie die Schaffung neuer Infrastrukturen ist überlegenswert. Für die Stadt Neustadt a. Rbge. mit ihrer Nähe zum Steinhuder Meer und dem Anspruch, eine der touristischen Destinationen in der Region Hannover zu sein, handelt es sich hier um ein wichtiges Projekt mit großer öffentlicher Bedeutung.

#### **e) Rundweg, Themenrouten, Radwegekataster**

Im Rahmen der aus dem ILEK hervorgegangenen Strategiegruppe Tourismus wird zu dem Themenschwerpunkt Radtourismus eine Vielzahl von Teilprojekten zu bearbeiten sein, die aufgrund ihrer inhaltlichen Nähe hier grob zusammen gefasst werden.

Der Rundweg Steinhuder Meer ist eines der wichtigsten Vorhaben, die für den Bereich Radtourismus in diesem Jahr umgesetzt werden sollen. Die Bearbeitung der bereits beschlossenen Maßnahmen am Rundweg sowie die Stellung eines entsprechenden Förderantrages werden vordringlich zu bearbeiten sein. Die baulich erforderlichen Maßnahmen wie auch die genauen Standorte der Beschilderung wurden bereits von der AG bearbeitet.

Um Maßnahmen im Bereich der Radwege in Zukunft strukturierter und einfacher planen zu können, empfiehlt es sich, ein Radwegekataster mit allen touristischen Radwegen und Routen zu erstellen. In dieser Gesamtübersicht soll mithilfe einer Datenbank und ArcGis erfasst werden, welche Radrouten wo verlaufen und wo sich die Schilderstandorte befinden. Momentan gibt es keine einheitliche oder gar digitale Erfassung der Routen und Schilderstandorte. Auch zur Pflege und Vermarktung des Bestandes ist die Erarbeitung eines solchen Katasters dringend zu empfehlen.

#### **f) Arbeitsauslastung**

Aus den aufgeführten Projekten sowie weiteren Aufgaben des Fachdienstes ergibt sich eine prozentuale Arbeitsbelastung in den einzelnen Bereichen, wie sie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist.

Ansprechpartner Wirtschaft	20 %
Fachdienstleitung, allg. Verwaltungsaufgaben, Haushaltsführung	15 %
Sonst. Aufgaben Kultur und Tourismus	10 %
Stadtmarketing, Veranstaltungen, etc.	10 %
Immobilienbank und Vermarktung von Gewerbeflächen	10 %
Unternehmensbesuche	10 %
Rundweg, Radwegekataster, Themenrouten, Wohnmobilstellplatz	5 %
Breitbandausbau	3 %
Fortbildung, Veranstaltungen	6 %
Stadtportal und Neue Medien	3 %
Förderperiode 2014 - 2020	2 %
Datenbank	2 %
800-Jahr-Feier und Neustadt-Treffen	2 %

### **3. Ergebnisse des Arbeitsprogramms (Stand 30. Oktober 2013)**

Die Jahresplanung für das Jahr 2013 konnte zum Großteil erfüllt werden; durch die Aktualität von Aufgaben wie auch unabsehbarer Schwierigkeiten und einem damit verbundenen höheren Arbeitsaufwand kam es jedoch in einzelnen Teilbereichen zu einer Verschiebung von Prioritäten. Von den geplanten Unternehmensbesuchen konnten somit nur die Hälfte der ursprünglich geplanten umgesetzt werden, um die frei werdenden Kapazitäten anderweitig nutzen zu können. Es konnten jedoch rund zwanzig Besuche absolviert werden (rund 6 % der Arbeitsauslastung) wobei es gelang, für ein Unternehmen einen Förderantrag bei den entsprechenden Institutionen der Region Hannover auf Zuwendung zu stellen.

Im Zuge von vermehrten Anfragen zu Gewerbegrundstücken wurde im Frühjahr die Entwicklung der geplanten Erweiterung des Gewerbegebietes Ost vorangebracht. Aufgrund der damit einhergehenden Prüfung des Sachstandes ergaben sich jedoch mehrere zu klärende Sachverhalte, sodass sich hier ein erheblicher und nicht kalkulierter Mehraufwand für den Fachdienst ergab. Von Juni bis Anfang September waren allein im Fachdienst Standortentwicklung, Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus 1,5 Stellen zu etwa 80 % der Arbeitszeit mit dem Zusammentragen, Aufbereiten und Erstellen der für den Antrag notwendigen Inhalte und Unterlagen beschäftigt. Hierzu zählten etwa die Bearbeitung verschiedener Erklärungen, die Begleitung des Ingenieurbüros, die Erstellung eines Kostenplanes sowie die Anfertigung eines Businessplanes. Einen Großteil der Zeit nahmen auch die Einarbeitung in die Förderrichtlinie sowie die enge Abstimmung mit der NBank ein. In Abstimmung mit den beteiligten Fachdiensten des Hauses wurden auf Grundlage der anfallenden Kosten Grundstückspreise ermittelt sowie der Bebauungsplan Nr. 128 H erarbeitet und zur Planreife gebracht. Es wurden Gespräche mit Interessenten geführt sowie ein Gutachten zu den vorbereitenden Baumaßnahmen beauftragt und begleitet.

Des Weiteren wurde der Stand der Breitbandversorgung im Stadtgebiet ermittelt und der Abschluss der Fördermaßnahmen aus dem Konjunkturpaket II mit dem Nds. Ministerium für Wirtschaft und Verkehr vorgenommen. Gemeinsam mit dem Breitbandkompetenzzentrum Niedersachsen wurde auf dieser Grundlage das weitere Vorgehen besprochen, eine Umfrage zur Breitbandverfügbarkeit der ansässigen Unternehmen initiiert und ein Interessenbekundungsverfahren (IBV) zum weiteren Ausbau des Gewerbegebietes Ost mit dem Ziel, eine schnellere Breitbandversorgung zu erreichen, durchgeführt. Trotz einer erheblichen zeitlichen Verzögerung bei den Rückläufen der Befragung konnte das IBV fristgerecht durchgeführt werden. Es gelang, einen Versorger für den Ausbau zu finden und einen für die Stadt kostenneutralen Ausbau zu erreichen.

Ein weiteres Projekt, das der Fachdienst mit einem Teilprojekt unterstützte, ist der geplante Neubau eines Rathauses. Hier wurde ein Gutachten beauftragt und betreut, welches die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Innenstadt der möglichen Rathausstandorte analysierte. Ebenso war der Fachdienst in die Projekte „800-Jahrfeier“ sowie „Stadtportal“ personell eingebunden. Bei dem Projekt Stadtportal gelang es, den Kontakt über die PZH GmbH zwischen der Universität Hannover und der Stadt Neustadt a. Rbge. zu etablieren. Infolgedessen konnte ein erstes Konzept zu inhaltlichen und technischen Anforderungen an ein zeitgemäßes Stadtportal erarbeitet und präsentiert werden. Auf dieser Grundlage kann im Weiteren die Umsetzung erfolgen, die weiterhin vom Fachdienst begleitet wird.

Als weitere Aufgabenschwerpunkte, die durch die Neustrukturierung beim Fachdienst Standortentwicklung, Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus bearbeitet wurden, sind aus den Bereichen Kultur und Tourismus besonders die Umsetzung der Kulturförderrichtlinie der Stadt Neustadt am Rübenberge wie auch die fördertechnische Betreuung der Musikschule und des Kulturnetzwerkes zu nennen. Wie in der Jahresplanung vorgesehen, konnten auch wichtige touristische Projekte, wie etwa die Verbesserung

des Rundweges Steinhuder Meer und die Planungen zur Verbesserung des Wohnmobilstellplatzes, angegangen werden. Im Rahmen des ILEK wurde ein Förderantrag zur Erarbeitung eines digitalen Radwegkatasters gestellt und bewilligt. Dieses Instrument dient zur weiteren Planung der touristischen Radwege und Themenrouten im Neustädter Land und kann somit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Angebotes, Pflege des Netzes und zur späteren Vermarktung des Radtourismus leisten.

Neben den formulierten Aufgabenschwerpunkten vertritt der Fachdienst die Belange der Stadt Neustadt a. Rbge. in verschiedenen Aufsichtsräten, Vorständen, Arbeitsgruppen und Vereinen. Zu nennen sind hier etwa die Tourismusregion Hannover, die Steinhuder Meer Tourismus GmbH, die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg, der Stadtmarketing Neustadt e. V., der Verkehrsverein Mardorf sowie fachbezogene Arbeitsgruppen der Region und übergeordneter Behörden zu den Bereichen Wirtschaftsförderung, Raumordnung und Tourismus. Hier gelang es im vergangenen Jahr, durch verschiedene Veranstaltungen und eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rahmen von Projekten neue Impulse zu setzen. Gerade die Unterstützung in den Feldern Breitbandförderung, der Gründungs- und Förderberatung können hier beispielhaft genannt werden.

Aufgrund der bereits jetzt erkennbaren gesellschaftlichen Entwicklungen und der sich abzeichnenden verminderten Mittelausstattung der anstehenden Förderperiode 2014 bis 2020 ist es sinnvoll, die inhaltlichen Schwerpunkte des Fachdienstes verstärkt auf die Bereiche Standortentwicklung und Strategische Planung zu bündeln. Es gilt vermehrt denn je, den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen und eine Konzentration auf zukünftige Kernbereiche, im Sinne Versorgungszentren der Baulandentwicklungsleitlinien, vorzunehmen.